

Auf Kurs am Rinderweg

Schüpfheim Vor rund einem halben Jahr haben die Arbeiten am Ersatzneubau des Wohn- und Pflegezentrum (WPZ) Schüpfheim sowie dem Wohnhausneubau begonnen. Der EA besichtigte die Baustelle.

Sybille Weber

Es herrscht reger Betrieb auf dem Rinderweg. Denn aktuell kreuzen sich die Lastwagen der Baustelle der Sportplatz-erweiterung beim Moosmättli und die der WPZ-Baustelle. Diese versteckt sich hinter einer weissen «Wand» am Strassenrand. Nur die beiden grossen Kräne sind vom gegenüberliegenden Trottoir sichtbar. Dahinter sind fleissige Hände am Werken und Wirken.

«Schnurgerade auf Kurs»

Der EA traf Daniel Duss, Präsident der Planungs- und Baukommission, zur Baustellenbesichtigung. «Die Bodenplat-

ten des Ersatzneubaus sind erstellt und beim zukünftigen Wohnhaus ist man bereits «zum Dräck us», startet er in die Besichtigung. Ein Wirrwarr an gelben, blauen, grauen, schwarzen und pinken Rohren für die zukünftige Verteilung von Wasser, Luft und Strom liegen zwischen den Armierungseisen in der gerade im Bau befindlichen Betondecke des Wohnhauses. Die Abfahrt in die zukünftige Einstellhalle ist ebenfalls bereits ersichtlich. «Wir sind schnurgerade auf Kurs. Nun schauen wir mal, was der Winter so mit sich bringt», so Duss zum Baufortschritt. Das Wetter zu dieser Jahreszeit kann manchmal plötzlich zu Verzögerungen führen. Geplant sei, dass der Rohbau Ende 2026 fertig erstellt ist. Anschliessend werden Dachdecker, Spengler und Fensterbauer die Gebäudehülle dicht erstellen, damit erste Installationen und Ausbauarbeiten beginnen können.

Für Bewohner und Mitarbeiter

Während die Handwerker vor Ort bei Wind und Wetter den Bau vorantreiben, wird auch «im Warmen» fleissig gearbeitet. Symbolisch verlagert sich das weitere

Gespräch an diesem ungemütlichen Tag nun auch von der Baustelle in die Cafeteria des WPZ. Daniel Duss fährt fort: «Die Ausführungsplanung für das neue Wohnhaus ist abgeschlossen und die Planer arbeiten mit Hochdruck an den Detailplänen für das Pflegezentrum. Ebenfalls konnten bereits 60 Prozent der Arbeitsleistungen, welche öffentlich ausgeschrieben wurden, an Unternehmungen vergeben werden. Darunter sind neben den Planungsleistungen zum Beispiel die Werkleitungen, die Aushub- und Baumeisterarbeiten sowie die gesamte Gebäudetechnik. Ebenfalls werde schon intensiv am Farb- und Materialkonzept gearbeitet. Dabei wird zu gegebener Zeit auch eine Fachperson für Signaletik mit-einbezogen, um den speziellen Anforderungen in einem Alters- und Pflegeheim gerecht zu werden. So gilt es nicht nur ein «heimeliges Ambiente» zu schaffen, sondern durch klare Farbkonzepte, gut lesbare Schriften, Kontraste, Bilder und eine einfache Wegführung die im Alter nachlassende Wahrnehmung auszugleichen und die Sicherheit sowie Selbstständigkeit der Bewohner zu fördern.



Vom Musterzimmer steht die Aussenmauer, die Decke ist in der Vorbereitung zum Betonieren. [Bild Sybille Weber]



Keine weissen Weihnachten, aber dafür schreitet der Bau weiter zügig voran. [Bild zVg]

Doch nicht nur die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner müssen beim Bau berücksichtigt werden. Für den Ersatzneubau wurde auch eine Nutzergruppe in die Planungsorganisation installiert. Die Bereichsleitenden aus der Pflege, Hauswirtschaft, Technischem Dienst und Gastro sind seit Planungsstart mit an Bord. Diese Gruppe begleitet die Planung und stellt sicher, dass neben der Umsetzung der Raumbedürfnisse auch die Arbeitsprozesse im neuen Gebäude effizient ablaufen werden. Dabei spielt unter anderem das Musterzimmer eine bedeutende Rolle.

Detailgetreue Planung

Im kleinen Schüürli neben dem WPZ wird ein Modellzimmer im Massstab 1:1 aufgebaut mit Fenster und Fassade, Fussboden- und Wandbelägen sowie kompletter Nasszelle, um alle Anschlüsse sowie Materialien und Einbauten auf ihre Alltagstauglichkeit und Funktionalität hin genaustens zu prüfen. So geht es nicht nur um die entsprechende Bedienbarkeit der Elemente für Menschen im Alter und einem gewissen Pflegegrad, unter anderem

spielen auch die Reinigungseigenschaften der Materialien eine Rolle, um die Hygienestandards eines Alters- und Pflegeheimes einhalten zu können und ebenfalls die Nachhaltigkeit zu gewährleisten. «Denn bei 95 Zimmern summiert sich der kleinste Konstruktions- oder Materialfehler zu einem grossen Betrag auf, was es natürlich zu vermeiden gilt», sagt Daniel Duss zur Idee hinter dem Modellzimmer. Das Musterzimmer werde man auch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des WPZ besichtigen, sobald es im Frühling 2026 fertiggestellt ist.

Bis der Ersatzneubau und das Wohnhaus bezogen werden können, dauert es zwar noch etwas. Doch schon heute zeigt sich: Hier entsteht mit viel Sorgfalt ein Gebäude, das den Bedürfnissen von Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeitenden gleichermaßen Rechnung trägt. Und übrigens, wer den Bau des neuen WPZ unterstützen möchte, kann dies ganz einfach tun: Unter dem Motto «Eis ufe Nöibou» werden in der Cafeteria sowie an verschiedenen Anlässen des WPZ zwei Spezialitäten – ein Entlebucher Bier und eine alkoholfreie Hopfenschorle – zum Kauf angeboten.

Ordnung, Genuss und Familienzeit

Umfrage Welche Vorsätze haben sich Entlebucherinnen und Entlebucher für das neue, bevorstehende Jahr vorgenommen? Der EA ging auf die Strasse und hat nachgefragt.

Text und Bild Simon Wespi

Der Chronist dieser Zeitung hatte einen klaren Plan. Er wollte wissen, welche Vorsätze die Entlebucher Bevölkerung im neuen Jahr garantiert nicht umsetzen kann. Mit diesem Ansatz sprach er Herr und Frau Entlebucher an. Schon schnell musste der Chronist feststellen, die Antworten die ihn erreichten, waren nicht zufriedenstellend. Heisst: entweder setzen Entlebucherinnen und Entlebucher ihre Vorhaben fürs neue Jahr stets um, oder sie nehmen sich gar nicht erst vor.

Der Chronist, der selbst kein «hiesiger» ist, denkt sich, sind Herr und Frau Entlebucher nicht selbstkritisch genug? Setzen sie jeweils ihre Vorhaben tatsächlich um? Nach ihrem Einkauf angesprochen erzählt Maria Wobmann aus Schüpfheim schmunzelnd und selbstkritisch, sie sei ein Paradebeispiel für Vorsätze, die nicht umgesetzt werden. «Ich habe mir im-

mer wieder vorgenommen, weniger zu essen und aufhören zu rauchen. Insbesondere das mit dem Rauchen habe ich aufgegeben. Ich rauche nun seit 60 Jahren. Zwar deutlich weniger, aber das mit dem Aufhören versuche ich erst gar nicht mehr», so die 75-Jährige. Sie habe sich mit dem Rauchen abgefunden, und da sie weniger raucht, führe sie ein glückliches Leben.

Maria Wobmann aus Schüpfheim sollte die Ausnahme bleiben. Beim Beantworten der Fragen, taten sich Passantinnen und Passanten schwer. Also drehte der Autor dieses Artikels den Spieß um und setzte den Fokus auf das Positive. Fortan hiess die Frage ganz simpel: Haben Sie Vorsätze vorgenommen fürs neue Jahr? Und wenn ja, welche? Die Antworten, die den Chronisten erreichten, verzückten ihn. Es waren viele selbstreflektierte Aussagen dabei.

Dankbarkeit und Gesundheit

Bledig Krasniqi aus Schüpfheim sagte: «Mehr Zeit mit der Familie verbringen. Und den Stress von der Arbeit weniger mit nach Hause nehmen», führte der 29-Jährige aus. Auch Josephine Schamas möchte den Alltag stressfreier bestreiten. «Etwas mehr Ordnung und System im Alltag. Naheliegendes mir gezielt vornehmen und nicht aufschieben», so die 38-Jährige.

Für sein junges Alter bereits reflektierte Worte wählte Lionel Meier. Der 13-Jährige aus Entlebuch sagte: «Das Leben mit jedem Atemzug geniessen und schöne Momente auf den Langlauf-Ski erleben». Einen durchaus spannenden Gedanken erwähnte Cécile Thalmann. Sie sagte: «Ich möchte künftig früher das Haus verlassen, um nicht immer knapp dran zu sein.» Damit steht sie bestimmt nicht allein, denkt sich der Chronist. Mit dieser Thematik kämpfen wohl so manche Leute.

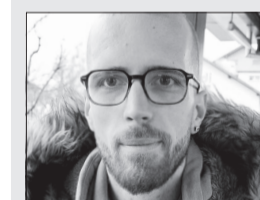
Fragt man Entlebucherinnen und Entlebucher, so fällt viel der Wunsch oder die Dankbarkeit nach Gesundheit. Nicht überraschend steht diese an oberster Stelle. Jürg Imholz aus Zofingen hat sich zum Ziel gesetzt, 2026 einen Arzt aufzusuchen. «Ich habe mir vorgenommen einen Gesundheits-Check zu machen.» Kaum zu Ende gesprochen, führt der 74-Jährige einen weiteren Vorsatz ins Feld. «Mehr Zeit in unserem Ferienhaus im Sörenberg verbringen.» Imholz schliesst nicht aus, dereinst gar mit seiner Frau nach Sörenberg zu ziehen. «Es ist einfach schön hier.»

Wer dachte, weniger Rauchen, weniger Alkohol trinken oder öfter das

Fitness-Studio aufsuchen, gehören zu den meistgenannten Antworten, sah sich getäuscht. Vielmehr sehnen sich

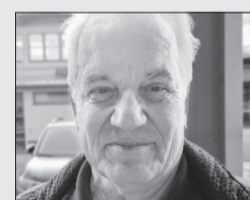
Herr und Frau Entlebucher nach Gesundheit, Zufriedenheit und einem stressfreieren Leben.

Vorsätze der Entlebucher Bevölkerung



«Mehr Zeit für die Familie. Weniger Stress von der Arbeit nach Hause nehmen.»

Bledig Krasniqi, Schüpfheim



«Ich habe mir vorgenommen einen Gesundheits-Check zu machen.»

Jürg Imholz, Zofingen



«Etwas früher das Haus verlassen, um nicht immer knapp dran zu sein.»

Cécile Thalmann, Schüpfheim



«Das Leben geniessen und schöne Momente auf den Langlauf-Ski erleben.»

Lionel Meier, Entlebuch



«Etwas mehr Ordnung und System im Alltag. Naheliegendes nicht aufschieben.»

Josephine Schamas, Schüpfheim



«Ich rauche weniger, aber aufzuhören versuche ich erst gar nicht mehr.»

Maria Wobmann, Schüpfheim

Welche Vorsätze haben Sie sich fürs Jahr 2026 vorgenommen?

Scannen Sie den QR-Code und schreiben Sie uns auf www.ea-plus.ch

